

Herrn
Präsidenten des Nationalrates
Dr. Walter Rosenkranz
Parlament
1017 Wien

Geschäftszahl: 2025-0.969.471

Die schriftliche parlamentarische Anfrage Nr. 4013/J-NR/2025 betreffend Initiative „Zukunft Medienkompetenz – #FaktenbrauchenVerbündete“ von ORF, Der Standard und Ö3, die die Abgeordneten zum Nationalrat Wendelin Mölzer, Kolleginnen und Kollegen am 24. November 2025 an mich richteten, darf ich anhand der mir vorliegenden Informationen wie folgt beantworten:

Eingangs ist festzuhalten, dass in einer digitalisierten Welt die Fähigkeit, Informationen kritisch zu bewerten, unverzichtbar ist. Pädagoginnen und Pädagogen haben eine zentrale Verantwortung, Kinder und Jugendliche auf die Herausforderungen in der digitalen Medienlandschaft vorzubereiten und durch die aktive Auseinandersetzung mit digitalen Werkzeugen und Anwendungen Medienkompetenz aufzubauen. Das Bundesministerium für Bildung hat in den vergangenen Jahren die Digitale Bildung in der Schule umfassend erweitert (Einführung des Pflichtgegenstandes Digitale Grundbildung im Schuljahr 2022/23 ab der 5. Schulstufe, umfangreiche Fort- und Weiterbildungsangebote für Lehrkräfte an den Pädagogischen Hochschulen, langjährige Partnerinitiativen wie Safer Internet, etc.). Schülerinnen und Schüler sollen lernen, digitale Technologien kompetent, sicher und zweckorientiert zu nutzen und dabei eigene Medieninhalte verantwortungsvoll zu gestalten. Dazu zählt auch die aktive Auseinandersetzung mit der Produktion journalistischer Inhalte und den Rahmenbedingungen, unter denen dies geschieht.

Zu Frage 1:

- *Mit welchen Gesamtkosten rechnet das BMB für die Initiative „Zukunft Medienkompetenz - #FaktenbrauchenVerbündete“?*

Im Rahmen einer Kooperation zwischen dem Standard und dem Bundesministerium für Bildung wird diese Medienkompetenz-Initiative im Schulbereich, die von 1. Oktober 2025 bis zum 30. September 2026 läuft, unterstützt. Es sind Gesamtkosten von EUR 171.054,24 veranschlagt.

Zu Frage 2:

- *Wurde ein Kosten- und Finanzierungsplan erstellt?*
 - a. Falls ja, wird um Übermittlung oder Zusammenfassung gebeten.*

Die Leistungen wurden in einem Leistungsportfolio definiert. Dieses beinhaltet Live-Podcasts, Workshops samt Paneldiskussion, Social-Media-Kommunikation sowie Informationen und Materialien im Medienhub von „Der Standard“.

Zu Frage 3:

- *Aus welchen Budgetmitteln des BMB werden die Förderungen oder Beiträge für das Projekt geleistet?*

Die Bedeckung von Kosten der Initiative erfolgt aus den der Öffentlichkeitsarbeit des Ressorts gewidmeten Mittelverwendungen, wobei es sich nicht um Förderungen iSd § 30 Abs. 5a BHG 2013 handelt.

Zu Frage 4:

- *In welcher Höhe übernimmt das BMB direkte oder indirekte Zahlungen?*
 - a. Welche weiteren Drittmittel, Sponsoren oder Partner (z. B. A1 Telekom Austria) sind beteiligt und in welchem Umfang?*
 - b. In welcher Höhe erhält „Der Standard“ Mittel für seine Mitwirkung?*
 - c. In welcher Höhe erhält der ORF bzw. Ö3 Mittel für seine Mitwirkung?*
 - d. Nach welchen Kriterien erfolgte die Aufteilung der Mittel zwischen den beteiligten Medienhäusern?*

Zu lit. a: Keine.

Zu lit. b: EUR 171.054,24 (brutto).

Zu lit. c: Keine.

Zu lit. d: Im Hinblick auf die vorstehenden Ausführungen erübrigt sich ein Eingehen auf diese Fragestellung.

Zu Frage 5:

- *Welche Personen halten im Rahmen des Projektes Vorträge oder Workshops?*
 - a. Wer hat über die Auswahl und Entlohnung dieser Vortragenden entschieden?*
 - b. Wie hoch sind die Gesamthonorare, die an Vortragende und Workshopleiter ausgezahlt werden?*
 - i. Wie hoch sind die Einzelhonorare für die beteiligten Personen?*

ii. Wie werden die Honorarsätze bemessen?

Die konkrete Ausgestaltung und Abwicklung des Projekts erfolgt über den Kooperationspartner. Die involvierten Journalistinnen und Journalisten von „Der Standard“ haben an der Pädagogischen Hochschule Wien bereits im Rahmen von Fortbildungen Workshops für Lehrerinnen und Lehrer abgehalten.

Zu den Fragen 6, 8, 9 und 10:

- *Warum wurden vorwiegend Journalisten ausgewählt und keine unabhängigen oder wissenschaftlich ausgewiesenen Fachleute?*
 - a. *Nach welchen Kriterien wurden diese Personen ausgewählt?*
- *Warum wurde die Initiative nicht über bestehende Strukturen der Pädagogischen Hochschulen (z. B. PH Wien) abgewickelt, obwohl diese laut Artikel in den Prozess eingebunden sind?*
- *Warum erfolgt keine Kooperation mit Universitäten, die über wissenschaftliche Expertise im Bereich Medienpädagogik verfügen?*
- *Gibt es an den pädagogischen Hochschulen keine eigenen Experten für Medienkompetenz, die solche Fortbildungen für Lehrer ohne externe Medienpartner gestalten könnten?*

„Der Standard“ belegt in seinen Produkten (Print, aber vor allem auch in Onlineforen und via Social Media) die langjährige Beschäftigung seiner Journalistinnen und Journalisten mit dem Thema Medienkompetenz, Medien und Demokratiebildung, Desinformation, Fake News, Digitale Bildung und Schule. Die innerhalb der Kooperation tätigen Journalistinnen und Journalisten verfügen über langjährige Erfahrung in der Themenaufbereitung und über eine umfassende Nachrichten- und Informationskompetenz.

Wichtig ist in diesem Zusammenhang zu betonen, dass mit der Initiative bewusst der Blick direkt aus der journalistischen Praxis ins Klassenzimmer gebracht wird. Während das klassische Fort- und Weiterbildungsangebot an den Pädagogischen Hochschulen bereits ein breites Spektrum an wissenschaftlicher und theoretischer Medienkompetenzvermittlung umfasst, soll diese Initiative explizit ergänzend wirken und Schülerinnen, Schülern sowie Lehrkräften Einblicke in die konkrete journalistische Arbeit und aktuelle Herausforderungen im Medienalltag ermöglichen. So profitieren Bildungsakteurinnen und -akteure nicht nur von theoretischem Wissen, sondern auch von der authentischen, kompetenten und berufspraktischen Perspektive jener, die täglich mit medialer Informationsaufbereitung und -bewertung für unterschiedliche Zielgruppen betraut sind und Nachrichten zur Verfügung stellen: Journalistinnen und Journalisten.

Eine Maßnahme der Initiative von „Der Standard“, der Medienkompetenztag im ORF-Zentrum am 11. November 2025, wurde als Fortbildungsveranstaltung der Pädagogischen Hochschule Wien konzipiert. Die Teilnehmenden haben nach dem Besuch der Veranstaltung eine Teilnahmebestätigung der Pädagogischen Hochschule Wien erhalten.

Die praxisnahe Förderung von Medienkompetenz ist im Kontext der Digitalisierung zu einer zentralen Bildungsaufgabe geworden. Das Bundesministerium für Bildung hat deshalb die Entscheidung getroffen, im Bereich der Medienbildung vermehrt auch mit Journalistinnen und Journalisten zu kooperieren. Ziel ist es, Schülerinnen und Schüler durch praktische Einblicke und professionelle Perspektiven in die Grundlagen der Nachrichtenkompetenz, Medienkritik sowie in Strategien zur Überprüfung von Wahrhaftigkeit und Quellenvertrauen zu stärken. Diese Kooperationen sollen die bestehenden Maßnahmen – wie die Einführung des Pflichtgegenstandes Digitale Grundbildung, Fortbildungen für Lehrkräfte und Partnerinitiativen wie Safer Internet – sinnvoll ergänzen und einen nachhaltigen Beitrag zur Entwicklung einer reflektierten und selbstbestimmten Mediennutzung leisten.

Die Pädagogischen Hochschulen bieten im Themenbereich Medienpädagogik und Medienpraxis zahlreiche Fortbildungsveranstaltungen an. Dabei werden sowohl theoretische Inhalte aus der Medienwissenschaft (Mediensoziologie, -psychologie und -philosophie) vermittelt, als auch die eigene Medienpraxis (praktische ästhetische Gestaltung von Medienprodukten) und der Transfer all dessen in die Unterrichtspraxis gefördert. Gerade im Fortbildungsbereich wird von den Pädagogischen Hochschulen immer wieder auf externe Referentinnen und Referenten zurückgegriffen, um die Nachfrage und das umfangreiche Angebot abdecken zu können.

Zu Frage 7:

- *Wie kam es konkret zu dieser Kooperation mit ORF, „Der Standard“ und Ö3?*
 - a. Gab es ein offizielles Ausschreibungsverfahren oder eine formelle Auswahl für diese Initiative?*
 - b. Wurden andere Medienhäuser, NGOs oder wissenschaftliche Einrichtungen als mögliche Partner geprüft?*
 - i. Wenn nein, warum nicht?*

„Der Standard“ hat mit der Initiative „Zukunft Medienkompetenz“ ein alleinstehendes Kreativkonzept und Leistungsportfolio für die zeitgemäße Förderung der Medienkompetenz für Lehrerinnen und Lehrer für deren Unterricht in der Sekundarstufe 1 und 2 vorgelegt. Das Gesamtkonzept wurde im Sinne einer umfassenden Kreativleistung angeboten.

Zu Frage 11:

- *Verfügt das BMB über Abteilungen oder Arbeitsgruppen mit Zuständigkeit für Medienbildung und Desinformation?*
 - a. Wenn ja, warum wurden diese nicht federführend mit der Umsetzung betraut?*
 - b. Wenn nein, warum nicht?*

Die relevanten Organisationseinheiten, wie etwa das Referat Medienbildung der Abteilung Bildungsmedien, sind an der Konzeption und Umsetzung entsprechender Maßnahmen zur

Medienbildung selbstverständlich beteiligt und mit der Koordination geeigneter Kooperationen mit Partnereinrichtungen betraut.

Wien, 23. Jänner 2026

Christoph Wiederkehr, MA

